

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stunde setzen sich vielleicht ein und ein halbes Regiment in Marsch, alles andere war bei dem Sturm im Walde versprengt und hatte den Befehl nicht erhalten. Fünfundzwanzig Meter hinter der Spitze reitet Erzellenz Vizmann, an ihn hängt sich die Kolonne. Es herrschte wieder schreckliches Wetter, seit 1 Uhr morgens war man unterwegs, alle Offiziere ermutigten die Mannschaften, vorwärtszugehen und auszuhalten; die Anstrengungen waren wahrhaft übermenschlich. Man kam an das Dorf Galkow, wo die Russen, es waren Kirgisen, aus den Betten geholt und gefangengenommen wurden. So ging es in allen Dörfern, aus jedem Haus wurden zehn bis zwölf schlafende Kirgisen geholt. Endlich hatte man die große Straße nach Brzeziny erreicht. Auf fünf Kilometer wurden die Regimenter zum Kampf entwickelt, jedes Regiment hatte höchstens fünfhundert Mann, die anderen fehlten. Haltung und Stimmung waren tadellos. Man kommt an einen russischen Posten, von dem ein Mann mit dem Kolben niedergeschlagen, der andere gefangengenommen wird. Man dringt in die Stadt ein, es wird niedergemacht, was sich uns in den Weg stellt. Plötzlich erwachen die Russen, es fallen Schüsse, und nun entspinnt sich einer der schrecklichsten nächtlichen Straßenkämpfe, die jemals vorgekommen sind. Schließlich wurden die Russen aus Brzeziny geworfen, die Division war gerettet — aus dem angeblichen preußischen Sedan war in der Tat eine russische Niederlage geworden, denn unsere Truppen waren mitten in die russische Stellung eingedrungen und hatten sie durchbrochen.“

Zwei, drei Tage wurde die Stellung gegen alle Anstürme gehalten, in der Nacht zum 25. November brach dann die Division in erbitterten Nachtkämpfen durch die russischen Hauptreserven nach Strzykow weiter durch und erlangte so den Anschluß an die dort verchanzten deutschen Seeresteile.

Die Kämpfe bei Lodz und Augustynow

Achtzehn Tage haben die Kämpfe vor den Mauern von Lodz gedauert, bis die Russen nach schwerem, blutigem Ringen gezwungen wurden, das weite Schlachtfeld zu räumen. Sie hatten sich mit außerordentlicher Zähigkeit verteidigt, rings um Lodz starke Verschanzungen aufgeworfen und aus diesen heraus fortwährend mit größter Tapferkeit energische Gegenangriffe unternommen, die sämtlich in dem mörderischen Feuer der deutschen Artillerie, Infanterie und ihrer Maschinengewehre zusammenbrachen. Doch schließlich blieb Mackensen Herr der Situation. Noch am 5. Dezember 1914 abends wurde überall gekämpft, in der Nacht auf den 6. Dezember ist die russische Armee in aller Stille mit umwickelten Rädern abgezogen, am Morgen ging auf der katholischen Pfarrkirche die weiße Fahne hoch: die Deutschen marschierten als Sieger in Lodz ein.

Ueber diese ausgedehnten Kämpfe, die von den Beteiligten wie von den Berichterstatlern in Anlage und Entwicklung nicht übersehen werden konnten, fehlen vorerst zusammenfassende Berichte. Wir sind auf die Generalstabsmeldungen (vgl. S. 41 ff.) und Einzelschilderungen angewiesen, von denen vor allem die Darstellung interessiert, die Emil Dplacka in der „Neuen Zürcher Zeitung“ von der Bedrohung der südlichen Flanke der Armee Mackensen gibt. Die russische Heeresleitung hatte nämlich beträchtliche Kräfte, wohl zweieinhalb Korps, in Bewegung gesetzt, um westlich von Petrofow in die Lücke einzudringen, die sich zwischen den Schlachtfeldern bei Lodz und dem Raume befand, in dem die südlich zunächst stehende zweite österreichisch-ungarische Armee des Generals der Kavallerie von Böhm-Ermolli mit einem gleich starken Gegner im Kampfe stand. Diese Flankenbedrohung mußte um jeden Preis abgewehrt werden. Es wurden daher kleinere Truppenverbände der Armee Böhm-Ermolli aus der Front zurückgenommen und unter dem Befehl des Korpskommandanten General der Kavallerie Karl